

**June 11, 1986**

**Letter by the Chairman of the SPD, Brandt, to the  
General Secretary of the CC of the CPSU, Gorbachev**

**Citation:**

"Letter by the Chairman of the SPD, Brandt, to the General Secretary of the CC of the CPSU, Gorbachev", June 11, 1986, Wilson Center Digital Archive, Friedrich Ebert Foundation, Archives of Social Democracy, Willy Brandt Archive, A 9, 10. Published in: Berliner Ausgabe, vol. 10. English translation: Dwight E. Langston. Included in CWIHP e-Dossier #22. <https://wilson-center-digital-archive.dvincitest.com/document/111415>

**Summary:**

Brandt's letter to Secretary Gorbachev on security issues and strengthening the alliance between East and West, as well as with America. Brandt touches on Chernobyl to explain Europe as a whole in peril in terms of international security.

**Original Language:**

German

**Contents:**

Original Scan  
Translation - English

Sehr geehrter Herr Generalsekretär,

wir haben mit Anteilnahme verfolgt, welche Anstrengungen Sie unternommen haben und unternehmen, um mit dem schrecklichen Reaktorunfall in Tschernobyl und seinen Folgen fertig zu werden. Tschernobyl hat gezeigt, daß wir wirklich in einem europäischen Haus leben und in gemeinsamer Unsicherheit schon im Falle einer "friedlichen" Atomkatastrophe; alle Anstrengungen zur Erhaltung der gemeinsamen Sicherheit sind erforderlich, um uns vor einer nicht-friedlichen Atomkatastrophe zu bewahren.

Sie werden gehört haben, daß wir begrüßt hätten, wenn Ihre wichtige Fernsehansprache früher stattgefunden hätte. Um so wichtiger wird es, eine Art europäische Konvention der atomaren Sicherheit zu entwickeln und zu beschließen, die im Interesse der gemeinsamen Sicherheit allen Beteiligten gleiche Verpflichtungen auferlegt, was Information, Vorsorge und Kontrollen angeht. Man wird danach die Frage um so dringlicher aufwerfen, warum entsprechendes zur Beherrschung der atomaren Waffen nicht möglich sein soll.

Johannes Rau wird Sie über unsere Vorstellungen informieren, auch darüber, daß die SPD die Alternativen untersucht, wie und in welcher Zeit für die Bundesrepublik Atomenergie entbehrlich werden kann.

Ohne in diesem Augenblick zu wissen, welche Vorschläge Sie in Budapest machen werden, möchte ich die Argumente unterstreichen, die Ihnen Egon Bahr unterbreitete, um zu belegen, daß eine konventionelle Komponente unentbehrlich ist, wenn man einen atomwaffenfreien Korridor verwirklichen will. Ich kann verstehen, daß die Repräsentanten der SED zurückhaltend sind, solange Ihre Budapester Vorschläge noch nicht vorliegen. Für die Diskussion hier wie für die europäische Diskussion wäre es sehr wichtig, wenn eine Verständigung über Grundsätze für einen derartigen Korridor erreichbar wäre.

Sie haben sicher verfolgt, in welcher dramatischer Weise sich die öffentliche Meinung in Fragen der Sicherheit zwischen den USA und Europa, noch genauer zwischen den USA und allen seiner Verbündeten, auseinanderentwickelt. Das kann nicht gut sein. Dagegen etwas zu tun, ist im wesentlichen Sache der europäischen NATO-Partner.

Allein in den letzten drei Wochen ist die erreichte Einigung in Bern aus Washington verhindert worden, wurde angekündigt, das Genfer Zusatzprotokoll zur Rot-Kreuz-Konvention gegen unterschiedslose Kriegsführung nicht zu ratifizieren und sich nicht länger an die SALT-Barriere zu halten. Das ist eine ganze Menge.

Um so wichtiger wäre es, den Arbeitskontakt so wieder herzustellen, wie Sie das, nach der Unterrichtung durch Egon Bahr, zugesagt haben. Ich kann verstehen, daß Sie in den letzten Wochen Wichtigeres im Sinne hatten. Wir erwarten Ihre Entscheidung.

Trotz dieser gesamten Entwicklung bleibt es meiner Auffassung nach richtig, die Politik weiter zu verfolgen, nach der die Sowjetunion sich bereit zeigt, militäri-

scher Druck auf Europa erkennbar und überprüfbar zu reduzieren. Dieses Element würde eine große Rolle spielen können, wenn die westliche Diskussion über eine Reform des Bündnisses weitergeht, die in Amerika und in Europa begonnen hat. Noch ist es nicht so weit, daß die Bündnisse als Faktor der Stabilität entbehrlich werden.

Obwohl es ein starkes Argument ist, daß ein Gipfel konkrete Ergebnisse haben muß, erscheint es aus heutiger Sicht denkbar, daß ein Zusammentreffen zwischen Ihnen und Präsident Reagan noch in diesem Jahr die wirksamste Möglichkeit sein könnte, SALT zu erhalten oder durch entsprechende Rahmenvereinbarungen zu ersetzen.

Mit guten Wünschen für Ihre Arbeit und  
freundlichen Grüßen

An den  
Generalsekretär der KPdSU  
Herrn Michail S. Gorbatschow

Moskau

*Kopie  
an Johanne Rau*